

Jahresrückblick 2025 zur Amphibienwanderung

Der Winter 2024/2025 war geprägt von anhaltend milden Temperaturen und überdurchschnittlich hohen Niederschlagsmengen nördlich der Alpen. Die Temperaturen lagen meist über dem saisonalen Durchschnitt, insbesondere im Januar und Februar. Die Niederschläge waren sehr unterschiedlich: Während sie nördlich der Alpen regional überdurchschnittlich hoch waren, blieben sie in mehreren Alpenregionen gering, wobei der Februar im ganzen Land meist trocken war.

In diesem milden Winter wurden zwischen dem 11. und 30. Januar erste **vereinzelte** Amphibienbeobachtungen gemeldet (**Feuersalamander** (BE), **Bergmolch** (LU), **Grasfrösche** (SG, ZH), **Erdkröten** (SG, ZH) und **Springfrösche** (ZH). Eine erste kleine Wanderungswelle wurde ab dem **9. Februar 2025** beobachtet als einen Temperaturanstieg gab (Abbildung 1). Der eigentliche Beginn der Migration setzte **Ende Februar** ein, mit einem deutlichen Anstieg der Bestände, insbesondere beim Grasfrosch.

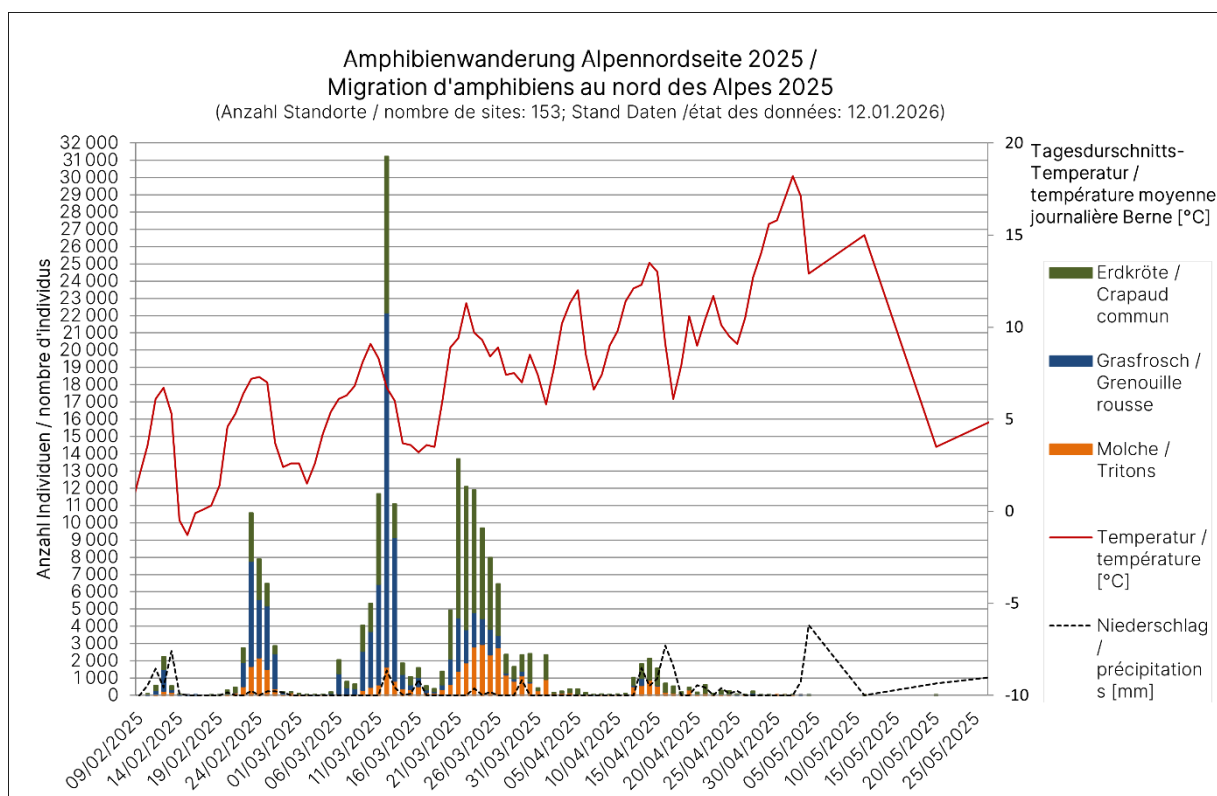


Abbildung 1: Wanderaktivität von Grasfröschen, Erdkröten und Molchen nördlich der Alpen im Frühjahr 2025. Stand: 12.01.2026.

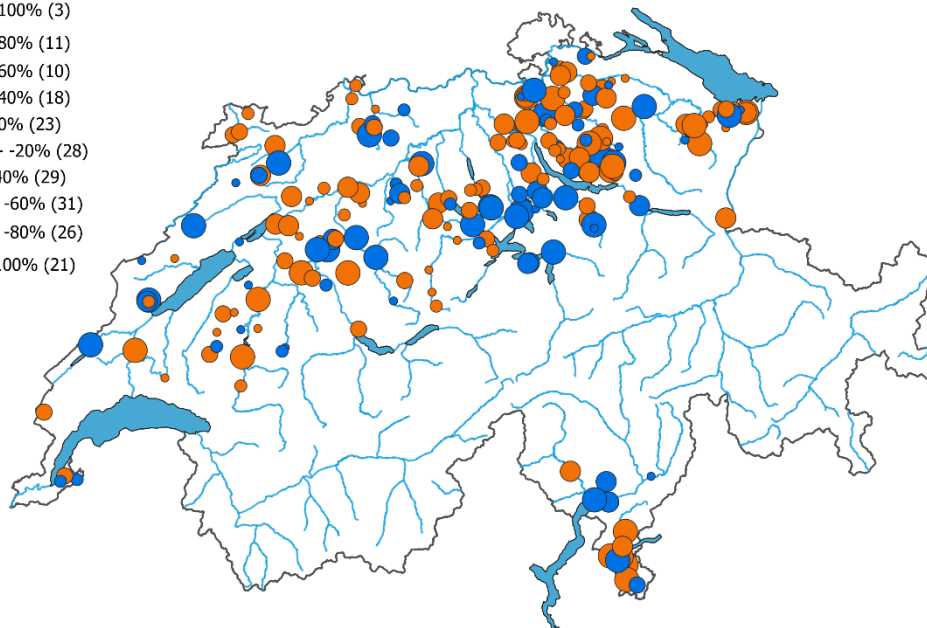
Der Frühling 2025 war einer der wärmsten seit Beginn der Aufzeichnungen, mit Temperaturen, die häufig über dem saisonalen Durchschnitt lagen, und einer insgesamt

trockenen Jahreszeit. Im Frühjahr 2025 folgten **zwei weitere Wanderungswellen**, die ebenfalls mit einem **deutlichen Temperaturanstieg einhergingen** (Abbildung 1). Die **maximale Wanderungsaktivität** des Grasfrosches wurde am **12. März** beobachtet, während die der Erdkröte und der Molche am **21. März** bzw. **24. März** ihren Höhepunkt erreichte.

Wie jedes Jahr sind beim Vergleich mit den Vorjahren **erhebliche Schwankungen** in der Anzahl der an jedem Standort gezählten Amphibien zu beobachten (Abbildung 2). Wir können beispielsweise das erfreuliche Beispiel einer Zugstelle (JU) anführen, die einen spektakulären Anstieg von insgesamt 201 Grasfröschen im Jahr 2024 auf **7'820** im Jahr 2025 gezeigt hat. Eine weitere Zugstelle (ZH) verzeichnete insgesamt **18'863** Amphibien für 2025 (aufgrund der zu hohen Anzahl unbestimmt) mit einem Rekord von **7051 Individuen in einer einzigen Nacht!** Diese früher häufigen Phänomene sind heute selten geworden.

Zunahmen (blau) und Abnahmen (orange) im Vergleich zu Vorjahren. Anzahl Standorte in Klammern.
Augmentations (bleu) et baisses (orange) par rapport aux années précédentes. Nombre de sites entre parenthèses.

- > 100% (24)
- 81% - 100% (3)
- 61% - 80% (11)
- 41% - 60% (10)
- 21% - 40% (18)
- 0% - 20% (23)
- -0.1% - -20% (28)
- -21 - -40% (29)
- -41% - -60% (31)
- -61% - -80% (26)
- -81 - -100% (21)



© info fauna, Swisstopo 2025

Abbildung 2: Die Karte zeigt die Zu- (blau) und Abnahmen (orange) der Migrationszahlen für 2025 im Vergleich zum Durchschnitt der Vorjahre an jedem Standort. Je größer der Punkt, desto größer ist der Unterschied.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts hat info fauna - karch die Fangzahlen von **262 Amphibienzugstellen** für die Saison 2025 erhalten und erfasst. An diesen Standorten haben Freiwillige mehr als **307'864** Amphibien gerettet.

Info fauna bedankt sich herzlich bei allen Freiwilligen, die Tausenden von Amphibien dabei geholfen haben, die Strassen sicher zu überqueren!

Ihre Daten sind wertvoll !

Sie dienen auch dazu, globale und langfristige Trends in den Amphibienpopulationen zu untersuchen.

Ein kürzlich in der Fachzeitschrift „Biodiversity and Conservation“ veröffentlichter Artikel stützt sich unter anderem auf Daten aus der Datenbank für Amphibienzugstellen, um zu zeigen, dass die Populationen der Erdkröte im schweizerischen Durchschnitt von Jahr zu Jahr kleiner werden. Den Populationen des Grasfrosches geht es im Durchschnitt besser, aber auch bei dieser Art geht die durchschnittliche Wachstumsrate der Populationen zurück. Diese Ergebnisse zeigen, wie wichtig Ihre Massnahmen vor Ort für den Schutz dieser Arten sind.

→ Den vollständigen Artikel lesen : [Increasingly uncommon common toads : multidecadal, ongoing abundance decline of a widespread amphibian despite volunteer conservation action | Biodiversity and Conservation](#)